



9.03.2023

Was wäre das Leben, hätten wir nicht
den Mut, etwas zu riskieren?“
Vincent Van Gogh (1853-1890)

150. Text Die Heldin¹ und die Frauen in Neuseeland



Dieser Text ist Jocelyn gewidmet, die unseren Sohn und dann unsere ganze Familie so herzlich in ihr Leben ließ. Sie starb nach langer Krankheit am 22. Februar, also während unseres Aufenthaltes in Neuseeland. Wir konnten uns vorher von ihr verabschieden. Gefasst sprach sie über ihren nahen Tod und betonte, dass sie, entgegen meinem Eindruck, gar nicht mutig sei. Und dann sagte sie noch: „You can always come back here, even if I'm no longer here.“

Menschen, die Jocelyn gut kennen, sagen, sie käme ohne Verzögerung in den Himmel.

In den wenigen Wochen in Neuseeland entdeckte ich noch andere mutige Frauen, von denen ich noch nie gehört hatte. Bei Athur`s Point gibt es eine Brücke mit einem Frauennamen, die Edith Cavell Bridge. Diesen Namen hatte ich noch nie gehört, so las ich die erklärenden Tafeln. Frau Cavell war eine englische Krankenschwester im 1. Weltkrieg. Sie hat vielen alliierten Soldaten zur Flucht nach Holland aus dem von Deutschen besetzten Belgien geholfen. Dafür wurde sie von den Deutschen hingerichtet. Rührend ist die Geschichte, wie es zur Namensgebung für die Brücke kam: Der Minenarbeiter John Clark verehrte und



¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

bewunderte Edith Cavell so, dass er ihren Namen an die Brücke schrieb – so lange, bis die Brücke diesen Namen offiziell behielt. Das ist die Kurzfassung der Geschichte.

In Oamaru besuchten wir das kleine Häuschen von Janet Frame. Diesen Namen kannte ich schon, und Ihr kennt vielleicht den Film *Ein Engel an meiner Tafel*, die verfilmte Biographie der Janet Frame. Sie wurde übrigens zweimal für den Literaturnobelpreis nominiert. Es war sehr berührend, ihren Weg ein bisschen zu verfolgen und in diesem Haus zu sein, das, so die Werbung, teilweise renoviert war. *Reframed* hieß es – auch in Neuseeland gibt es Wortspiele.

Kurz vor unserer Abreise stieß ich in Christchurch auf einen Prospekt, der uns einlud in das Haus von Kate Sheppard (1847-1934)², *Home of New Zealands most inspiring suffragist*. Dieses Haus konnten wir leider vor unserem Abflug nicht mehr besuchen.

Immer bleiben Dinge, Plätze, Wichtiges übrig, das speist die Sehnsucht. Ich möchte gern das Haus von Kate Sheppard sehen, die sich mutig herausgearbeitet hat aus ihren frühen religiösen Bindungen und zur Frauenrechtlerin und Sozialreformerin geworden ist. Ich möchte Albatrosse sehen und die scheuen Pinguine – und einmal noch den wunderbaren Weg von Opua nach Paihia laufen, vorbei am Meer und den Mangroven.

Wie schrieb Rilke schon in einem meiner Lieblingsgedichte:

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.

Die Welt ist eben groß – und da ist ja auch noch Indien, das lockt.

Seit herzlich begrüßt und bleibt gesund!

² https://de.wikipedia.org/wiki/Kate_Sheppard